

Antrag 100/I/2026**AG Selbst Aktiv Landesvorstand****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Arztpraxen barrierefrei machen**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Deutschen Bun-
2 destags und der Bundesregierung werden aufgefordert,
3 konkrete Maßnahmen für mehr barrierefreie Arztpraxen
4 in die Wege zu leiten, damit Menschen mit Behinderun-
5 gen endlich einen angemessenen Zugang zur ambulanten
6 medizinischen Versorgung erhalten. Besonders dringend
7 ist der Mangel an barrierefreien gynäkologischen Pra-
8 xen. Ärztliche Praxen müssen barrierefrei erreichbar sein,
9 und die Untersuchungsmöbel müssen höhenverstellbar
10 sein, damit auch mobilitätseingeschränkte Patient:innen
11 sie benutzen können. Zur Barrierefreiheit gehört auch die
12 Kommunikation nach dem Zwei-Sinne-Prinzip, in Deut-
13 scher Gebärdensprache und in Leichter Sprache. Die damit
14 verbundenen Anforderungen sollten durch die Bundesre-
15 gierung verbindlich geregelt werden.

16
17 Die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) als ärztliche
18 Selbstorganisation ist alleine offensichtlich nicht in der
19 Lage, das Problem zu lösen. Gesetzgeberische Maßnah-
20 men sind erforderlich, um in einem ersten Schritt sicher-
21 zustellen, dass zumindest neu eröffnete Praxen barriere-
22 frei eingerichtet werden. Um den barrierefreien Ausbau
23 im Bestand zu beschleunigen, ist ein Förderprogramm des
24 Bundes erforderlich.

25

26 Begründung

27 Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von
28 Menschen mit Behinderungen schätzte im Jahr 2024, dass
29 maximal ein Viertel der Arztpraxen in Deutschland bar-
30 rierefrei ist; bei Frauenärzten ist der Mangel noch deut-
31 lich größer. Genaue Zahlen für Berlin liegen nicht vor.
32 Die Praxissuche der Berliner KV liefert auf der Grundla-
33 ge von Selbstauskünften der Praxen Merkmale zur Zu-
34 gänglichkeit der Praxen (uneingeschränkt barrierefrei zu-
35 gänglich, weitgehend barrierefrei zugänglich, für gehbe-
36 hinderte Patienten zugänglich, nicht barrierefrei zugäng-
37 lich). Die Zahl der Praxen, die uneingeschränkt barrierefrei
38 erreichbar sind, höhenverstellbare Untersuchungsmöbel
39 und Kommunikationsmöglichkeiten für blinde oder taube
40 Personen anbieten, ist erkennbar sehr gering.